

Die dritte Aufl. dieses erstmals 1930 erschienenen Werkes ist wiederum überarbeitet und erweitert worden. Schon der gute Druck, die sehr geschickte Bildauswahl und die meisterhafte Redaktion und gekonnte Gestaltung des Bandes hinterlassen einen sehr guten Eindruck. Diese offene Freude am schönen Buch wird vertieft durch die sachkundigen und kritischen Ausführungen zur Geschichte und Kunst dieses frühen Klosters am Niederrhein. Der nüchternen, immer gut fundierten und abgewogenen Darstellung der Geschichte des Klosters vom Hrsg. geht eine kurze Betrachtung von J. Hessen voraus (Augustinus und der Niederrhein). P. Wallraf behandelt „Die neue Kunst in M.“. Vom inzwischen verstorbenen langjährigen Pfarrer von M. A. Winkelmann, der sich um M. äußerst verdient gemacht hat, stammt der Beitrag „Zur Geschichte der neuen Kunst und ihrer Symbolik in M.“. Diese Klostergeschichte kann man uneingeschränkt empfehlen, und zwar allen, die sich mit der Geschichte oder Kunstgeschichte einzelner Klöster beschäftigen.

700 Jahre Augustiner-Eremiten in Würzburg. 1263—1963. Würzburg: Augustinus-Verlag 1963. 68 S. Text, 80 Bildseiten. Ln.

Auch dieser Band aus dem Augustinus-Verlag ist ein erfreuliches Beispiel heutiger Druckkunst. Text und Bild führen durch die Jahrhunderte dieses Klosters. Trotz des eigenen Bildteiles (2. Bandhälfte) ist der Text immer wieder geschickt durch die Wiedergabe alter Sigel, Urkunden, Kloster- und Stadtansichten usw. aufgelockert. Wie der Text von der noch vorhandenen Gründungsurkunde bis zum heutigen Stand führt, so schildert auch der Bildteil in chronologischer Abfolge die Klostergeschichte von den Sigeln des ersten Provinzials bis in die heutige Zeit. Eine sinnvolle Einheit von Wort und Bild ist gelungen. Zugleich ist der Band ein für sich sprechendes Beispiel, wie man eine Festschrift bei sorgfältiger Planung, mit mühevoller Umsicht und unter Ausnützen der technischen Möglichkeiten geschmackvoll gestalten kann. Aus diesem Grunde möchte man dieses Festbuch in die Hand von Obern und Oberinnen wünschen, damit sie für eigene Pläne solcher Art sich anregen lassen und über die vielfach geschmacklosen und wenig inhaltsreichen sog. Festschriften hinauskommen zu einem guten und gefälligen Buch wie diesem.

H. L.

Anton Lukesch: Religionsbuch der Kayapó-Indianer. Mödling b. Wien: St. Gabriel-Verlag 1963. 230 S., 18 Bildseiten. kart. 23,50 DM, Hln. 26,— DM. (St. Gabrieler Studien. Bd. XVIII.)

Die Kayapó-Indianer im brasilianischen Amazonien leben noch bis in die heutigen Tage hinein fast völlig nach ihren ursprünglichen Stammestradiationen. Der hier vorgelegte Versuch, christliches Glaubensgut in die Sprache dieses Stammes zu übersetzen, beruht auf der eigenen Missionserfahrung des Vf., auf der Kenntnis der Sprache und der Kultur dieser Menschen. Eine Einleitung in Welt und Sprache dieser Indianer geht den übersetzten Texten voraus. Diese stellen eine Auswahl von Gebeten, Stücke des Katechismus, Erzählungen aus der Bibel, Predigten und Lieder dar. Das Buch wird vor allem Missionsorden interessieren, die in vergleichbaren Gebieten arbeiten. Eine kritische Würdigung wird nur ein ausgezeichnete Sachkenner aussprechen können.

Das Evangelium nach Matthäus (in Großdruck). Übers. von Otto Karrer. München: Verlag Ars Sacra (1963). 136 S. Kunstleder. 8,40 DM.

Der Matthäus-Text der bekannten und empfehlenswerten Übersetzung von Otto Karrer wird hier in einem ansprechenden Großdruck geboten. Das Buch ist sicher eine dankenswerte Erscheinung, gerade auch für Ordensleute, denen nicht mehr genügend Sehkraft verblieben ist, die oft recht klein gesetzten „Normalausgaben“ deutscher Übersetzungen zu lesen. Leider ist der Anmerkungsstil recht bescheiden.

Ida Lüthold: Papst Pius X. München: Verlag Ars Sacra (1962). 36 S., 0,70 DM.

dies.: Pater Titus Brandsma. München: Verlag Ars Sacra (1963). 36 S., 0,70 DM.

Kurzbiographien solcher Art haben keinen anderen Sinn, als sehr summarisch und knapp einen Blick in das Leben der ausgewählten Persönlichkeiten zu gewähren. Gedacht sind sie besonders für die Schriftenstände.

Rußland betet. München: Verlag Ars Sacra (1963). 32 S., 0,70 DM.

Auch dieser kleine Blick in das schätzenswerte Gebetsgut der Ostkirche will nichts anderes, als das Interesse wecken. Das vermag die knappe Auswahl; die beigegebenen ganzseitigen Zeichnungen verstärken den positiven Eindruck.